

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. & 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. & 30 S., sonst in ganz Württemb. 2. & 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder bei den nächsten Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 10.

Dienstag, den 25. Januar

1876.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das laufende Halbjahr werden noch täglich von allen Poststellen und Postboten angenommen. Die bereits erschienenen Nummern werden soweit noch vorhanden nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche sich über die erlassene Aufforderung der Militärpflichtigen zur Anmeldung in die Stammrollen noch nicht ausgesprochen haben (vergl. Oberamtl. Erlaß vom 30. Dezember v. J., Amtsblatt 1876 Nro. 1) haben unverweilt Bericht hierüber einzusenden.

Den 22. Januar 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Nach der Bekanntmachung der Landgestüts-Commission vom 21. d. Mts., (Staats-Anz., Nro. 18) wird die Patentirung der Zuchtengatte der Privatbesitzer für 1876 in Oberndorf am 7. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, in Ellwangen am 8. Febr., Nachmittags 2 Uhr, in Geislingen am 9. Febr., Nachmittags 2 Uhr, in Waldsee am 10. Febr., Vormittags 9 1/2 Uhr, in Laupheim am 11. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die den Hengstbesitzern in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Den 24. Jan. 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Von einer Mehrzahl der Gemeinden sind die Fahrenschauprotokolle des Jahres 1875 mit dem Nachweis über die Erledigung der vorgefundenen Defekte noch nicht eingesendet worden. Die im Verzug befindlichen Ortsvorsteher haben die ausstehenden Protokolle unthätig im Laufe dieser Woche hierher vorzulegen.

Den 24. Januar 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch Hunde.

Es ist in den letzten Tagen der Fall vorgekommen, daß ein großer Hund ein Kind auf der Straße angefallen, zu Boden geworfen und gebissen hat. Der Hund war zwar mit einem Maulkorb versehen, aber so nachlässig, daß das Beißen dadurch nicht verhindert wurde. Nach der Vorschrift müssen aber die Maulkörbe von guter Beschaffenheit sein, mit einem Kreuzband versehen so angelegt werden, daß dadurch das Beißen sicher verhindert wird. Verfehlungen dagegen werden unanfechtlich bestraft.

Am 22. Jan. 1876.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Calw.

### Vertilgung der Blutlaus betr.

Da in Folge des frühen Eintretens des Winters die zur Vertilgung der Blutlaus getroffenen Anordnungen seiner Zeit nicht ausgeführt werden konnten, die gegenwärtige Witterung aber dazu geeignet und es nun auch höchste Zeit ist, so werden die Besitzer von Apfelbäumen unter Beziehung auf die Bekanntmachung im Wochenblatt vom 20. Nov. 1875 Nro. 134 aufgefordert, alsbald die dort vorgeschriebene Behandlungsweise zur Ausführung zu bringen, namentlich das Umschoren des Bodens im nächsten Umkreis der Bäume etc. (4-5 Fuß im Durchmesser) und Vermischung des Bodens mit Kalkstaub.

Diejenigen Baumbesitzer, welche dieser

Vorschrift nicht nachkommen, sind nach Maßgabe der Ministerial Verfügung vom Okt. 1874 und des Strafgesetzbuchs § 368 mit einer Geldstrafe bis zu 20 Thaler oder Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen.

Am 24. Januar 1876.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Sommenhardt.

### Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus  
52 St. roth. Stangn. v. 8-10 M. lang,  
150 " " " v. 5-7 " "  
50 " " " v. 4-7 " "  
500 " " " v. 2-4 " "

Diese Stangen liegen an der Teinacher Straße, unterhalb der Wacker'schen Sägmühle.

Den 21. Jan. 1876.

Gemeinderath.

Reubulach.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus 24 Fm. Lang- und Klobholz.  
Den 20. Januar 1876.

Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

Privat-Anzeigen.

### Größeres und kleineres Makulatur

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der

A. Delsch'äger'schen  
Buch- und Steindruckerei.

### Strickmaschinenarbeit.

Ein geordnetes Frauenzimmer, das Lust hätte und sich Geschick zutraut, das Arbeiten auf einer Strickmaschine zu erlernen und im Hause des Besitzers der letztern dauernd und gut lohnend beschäftigt werden könnte, findet hier eine Stelle; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### Eine Wohnung

mit 2 heizbaren Zimmern sammt den dazu erforderlichen Räumlichkeiten, habe ich in meinem Hause am Mühlweg in Calw zu vermieten.

Auf gleiche Zeit kann der neben dem Haus gelegene Gras- und Gemüsegarten mit Heu- und Strohütte und Stallung gemietet werden.

Nähere Auskunft erteilt  
Schlossermeister Jermann.  
Eberl.

Unterzeichneter hat einen guten zweispännigen Wagen mit Hebladen und Wenden zu verkaufen.

J. Fr. Kraft.

**Den Herren Ortsvorstehern**  
 empfiehlt zu gef. Abnahme:  
**Pförcb-Verleihungs-Protokolle,**  
**Mander-Urkunden für Schäfer**  
 nach neuester Vorschrift,  
**Schaf-Gesundheits-Urkunden .zc.**  
 die **A. Delschläger'sche** Buch- & Steindruckerei.

Ich empfehle mich zur Erhebung der  
**verloosten württemb. Staatsobligationen,**  
 sowie zur Wiederanlage derselben.  
**Emil Georgii.**

**Eisenbahn-Frachtbriefe,**  
 für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der  
**A. Delschläger'schen** Buchdruckerei.

Calw. **Frucht-Preise** am 22. Januar 1876.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reif	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Deu- tiger Ver- kauf	In Reif- gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedriger Preis		Ver- kaufs- Summe	Geg. egn. vor Durch- schnittspreis	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Waggen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	85	85	85	—	11	—	10	73	10	66	912	20	—
Sesje	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	20	134	154	154	—	8	—	7	50	7	20	1155	96	12
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alt.	—	67	67	67	—	7	50	7	43	7	30	498	—	11
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	286	306	306	—	—	—	—	—	—	—	2566	10	—

Stadtschultheißenamt.

Calw.  
**Tanz-Unterricht!**  
 Mehreren Wünschen entgegenzukommen,  
 erlaube ich mir anzudeuten, daß ich geson-  
 nen bin, im Falle sich eine angemessene Zahl  
 Schüler findet, Ausgangs März einen Tanz-  
 und Anstands-Curs auf hiesigem Plage zu  
 eröffnen. Die geehrten Damen und Herren,  
 welche gedenken, solchen mitzumachen, wollen  
 sich gefälligst bis 14. Febr. bei der Exped.  
 d. Bl. anmelden.  
 Achtungsvoll  
 Ph. Hahn,  
 Turn-Tanz- und Anstandslehrer  
 an der Frauenarbeitschule Reutlingen.  
 Ein älteres Frauenzimmer sucht noch  
**eine Mitbewohnerin**  
 in ihr Logis aufzunehmen. Wo? ist bei  
 der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Am nächsten  
 Donnerstag, den 27. d. M.,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 verkaufe ich 9 Stück  
**reine Milchschweine.**  
 Michael Greule  
 in Breitenberg.  
 Lehrern oder sonstigen an ihrem Domi-  
 cil bekannten soliden Personen, kann der  
 Verkauf eines überall gangbaren und con-  
 ranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels  
 unter Vergütung einer Provision übertragen  
 werden. Dieser Nebenverdienst erfordert  
 weder viel Zeit noch Sachkenntniß. Aner-  
 bietungen sind unerhalb 8 Tagen franko  
 unter Chiffre **S. S. 500 poste re-  
 stante Carlsruhe** (Baden) einzu-  
 reichen.  
**Gmünder Kirchenbau-loose**  
 à 1 Mark empfiehlt  
 Fr. Gadenheimer.

Calw.  
**Georgenäum.**  
 Vortrag des Hrn. Rektor Dr. Müller „über das altgriechische Theater, verglichen mit dem heutigen.“  
 Am Mittwoch, den 25. d. M.,  
 Abends 7 1/2 Uhr.

— Nagold. Im Interesse der Wahrheit und Freundnachbarlich-  
 keit erlaube ich mir gegen einen Artikel in Nummer 9 Ihres Wochen-  
 atts zu erwiedern: Von Seiten der Gemeindebehörden in Nagold  
 einzelner Beauftragter ist in der Schullehrerseminar-Frage seit  
 n Besprechungen mit den Stuttgarter Baukommissionen im vor-  
 Sommer und seit dem 15. Sept. 1875, an welchem Tage eine  
 Darstellung der Verhältnisse der Gemeinde Nagold dem ev. Consisto-

rium eingereicht wurde, ledig in Schritt gesehen.  
 Eine maßgebende Persönlichkeit aus Calw hat im Nov. v. J. ge-  
 äußert, man gebe die Entscheidung dieser Sache den hohen Behörden  
 anheim, die nicht weiter beehelligt sein wollen. Dieses Verfahren hat  
 man seit 4. Monaten hier genau eingehalten, bis zum 19. d. M., da  
 eine Beschreibung der climatischen Verhältnisse Nagolds eingereicht wurde.  
 Wenn im Publikum verlegende Aeußerungen wie „heruntergekome-  
 mene Fabrikstadt“ gefallen sein sollen, so kann man das hier nur be-  
 klagen, in amtlichen Aktenstücken wird man derartige Unwahrheiten  
 vergebens suchen.  
 Vorstehender Einwendung von Nagold haben wir um so bereit-  
 williger die Spalten unseres Blattes geöffnet, als uns dieselbe Ge-  
 legenheit gibt, zu constatiren, daß der Aufnahme des Artikels über den  
 Stand der Schullehrer-Seminarfrage entfernt nicht die Absicht zu

**Keinen Zwetschgenbranntwein**  
 per Liter 1 Mark verkauft  
 Schwanenwirth Holzapfel.

**Geldauszuleihen.**  
 400 fl. = 685 M. 71 S hat gegen  
 gesetzliche Sicherheit zu 5% auszuleihen  
 Stiftungspfleger K u f f e r  
 in Belteneschwann.  
 Biefelsberg.

**Geldauszuleihen.**  
 600--700 fl. sind gegen gesetzliche Si-  
 cherheit auszuleihen; zu erfragen bei  
 Joh. Klog.

**Vorläufige Anzeige.**  
 Da ich entschlossen bin, kommenden  
 Frühjahr wieder einen Tanzkurs in Calw  
 zu eröffnen, mache ich Herren und Damen  
 welches sich an demselben zu betheiligen wün-  
 schen, jetzt schon darauf aufmerksam, damit  
 sie sich miteinander besprechen können, bis  
 ich in einiger Zeit selbst in Calw eintreffe,  
 und ihre Anmeldungen persönlich entgegen-  
 nehmen kann.  
 G. Seyfert, Tanzlehrer,  
 Stuttgart.

Neubulach.  
 Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit  
**200 fl. Pfleggeld**  
 zum Ausleihen parat bei  
 Mayer, Sattler.

- Standesamtsbezirk Calw.**  
 Vom 15.-23. Jan. 1876.  
**Geborene.**
- Januar 1876.  
 19. Louise Marie, Tochter des Wilhelm Kesselbach,  
 Gigarrenmacher.  
 21. Sophie, Friederike, T. d. Otto Müller, Apoth.  
**Gestorbene.**  
 23. Grigler, Ferdinand, Tagelöhner von hier und  
 die Christiane, geb. Dompert v. Simmozheim.  
**Gestorbene.**  
 17. Pauline Hummel, 2 Monate alte Tochter des  
 Carl Hummel, Lakiers in Calw.  
 22. Katharine Barbara Euler, Steinbauers Witw.  
 in Calw, 66 Jahre alt.  
 23. Sophie Walter, 1 1/2 Monate alte Tochter des  
 Georg Walter, Briefträgers.

**Frankfurter Goldfours**  
 vom 21. Januar 1876.

Pistolen, dopp.	16 50 J.
einf.	16 40
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 46-51
al marco	9 52-57
20-Francs-Stücke	16 15-19
Engl. Sovereigns	20 28-33
Russ. Imperiales	16 64-69
Dollars in Gold	4 16-19

Grunde l  
 Nagolds,  
 flenzren  
 fluß der  
 menden  
 den beiden  
 Zahl von  
 eigenen  
 entscheide  
 Gewand  
 Weise zu  
 Grunde g  
 amtlichen  
 Nachbarst  
 der beiden  
 etwas ver  
 Ob  
 angefocht  
 wirklich g  
 sache glei  
 mit aller  
 vollständig  
 selbe Bed  
 Eigenschaf  
 raus eine  
 der Mein  
 und Nag  
 führen, an  
 ten also,  
 ferne geh  
 Auslassun  
 lichen Ar  
 aufzurich  
 Nagold h  
 Gunsten  
 zuverlässig  
 dung get  
 soll es un  
 auch den  
 die Sach  
 geht.  
 — St  
 tratischen  
 gerwunse  
 Beifall,  
 sehr vort  
 — Weste  
 wo die J  
 ligen 26  
 Hegel in  
 ein Schu  
 brüchlich  
 Der Bet  
 Verbreche  
 bei Daru  
 liefert wo  
 — St  
 mittag u  
 erkrankte  
 land Kai  
 heit Ihre  
 ern. Di  
 Königs  
 seine Ger  
 Ihre M  
 auf's Leu  
 Solonwa  
 und aus  
 bis Wörl  
 u. f. w.  
 fers abge  
 Se. Maj  
 Residenz  
 — St  
 Auszug o  
 Art Neuj  
 Möglichk  
 ten Staa  
 daß er m



Grunde lag, irgend einen Schatten zu werfen auf die Bestrebungen Nagolds, die Entscheidung der Ortsfrage zu seinen Gunsten zu influenzieren. Es liegt in der Natur der Sache und ist nur ein Ausfluß der den weltlichen und geistlichen Behörden einer Stadt zukommenden Pflichten der Fürsorge für die Interessen derselben, wenn in den beiden Städten, die schließlich in der Konkurrenz einer größeren Zahl von Orten allein noch in Frage kommen, alles geschieht, um den eigenen Ort in das möglichst günstige Licht zu stellen und die Entscheidung für sich zu gewinnen. Ob diese Bemühungen in dem Gewande amtlicher Eingaben auftreten, oder ob auch in privativer Weise zu Gunsten der eigenen Stadt zu wirken versucht wird, ist im Grunde gleichgültig. In Summa darf und wird sich das Maß der amtlichen und außeramtlichen Bestrebungen in einer für die beiden Nachbarstädte so hochwichtigen Frage wohl die Waage halten: keine der beiden Städte will sich schließlich dem Vorwurfe aussetzen, irgend etwas veräumt zu haben, was zu ihren Gunsten hätte sprechen können.

Ob im Verlaufe der beiderseits so berechtigten Konkurrenz der angefochtene Ausdruck von der „heruntergekommenen Fabrikstadt“ wirklich gebraucht worden ist, oder nicht, ist sicherlich in der Hauptsache gleichgültig. Derselbe beruht auf einem seit Wochen in Calw mit aller Bestimmtheit auftretenden Gerüchte und Gerüchte sind selten vollständig aus der Luft gegriffen. Es hätte übrigens für Calw dieselbe Bedeutung, wenn von irgend einer Seite her auch nur seine Eigenschaft als Fabrikstadt überhaupt benützt werden wollte, um daraus einen Grund gegen die Wahl Calws abzuleiten. Da wir aber der Meinung sind, daß der friedliche Streit, den die Städte Calw und Nagold um den Vorrang in der Seminarfrage mit einander führen, auch im Frieden zu Ende geführt werden sollte, Animositäten also, die aus dem Streite um Worte so gern entspringen, deshalb ferne gehalten werden müssen, so wollen wir gerne von einer weiteren Auslassung über dieses Thema absehen. Unsere Absicht bei dem fraglichen Artikel war nur eine gute, nemlich die, die Hoffnung wieder aufzufrischen, die sich manche hatten rauben lassen durch das von Nagold her zu uns gedrungene Gerücht, als ob die Sache bereits zu Gunsten Nagolds definitiv entschieden wäre, während wir doch aus zuverlässiger Quelle wissen, daß in der Ortsfrage noch keine Entscheidung getroffen worden ist. Hoffen wir also auch fernerhin, und freuen soll es uns, wenn das angenehme Gefühl, das die Hoffnung gewährt, auch den Nagoldern, mit denen wir gute Nachbarschaft halten wollen, die Sache mag sich entscheiden, wie sie will, nicht so bald verloren geht.

Die Redaktion.

— Stuttgart, 20. Jan. Der gestrige Vortrag des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Balteich im großen Saale des Bürgermuseums war äußerst zahlreich besucht und fand der Redner vielen Beifall, indem sich seine Rede sowohl nach Form als nach Inhalt sehr vortheilhaft von den bis jetzt gehörten sozialen Reden auszeichnete.

— Gestern Abend entstand in der äußeren Silberburgstraße am Hause, wo die Frau Keppler und ihr zwölfjähriger Knabe durch den berücktigten 26 Jahre alten Mechaniker und früheren Schiffskellner August Hegel in raubmörderischer Weise angefallen wurden, ein Volksauflauf; ein Schutzwann war rasch bei der Hand und nahm einen dem steckbrieflich verfolgten August Hegel ähnlich sehenden jungen Mann fest. Der Betreffende war der 24 Jahre alte geisteskrante Bruder des Verbrechers und war vor 3 Monaten von der Irrenanstalt Hofheim bei Darmstadt in die hiesige Irrenanstalt im Bürgerhospitale abgeliefert worden, gestern aber daraus entsprungen.

— Stuttgart, 22. Jan. J. M. die Königin ist heute Vormittag um 10 Uhr mittelst Extrazuges zum Besuche Ihrer schwer erkrankten Schwester, der Großfürstin Marie Nikolajewna von Rußland Kaiserl. Hoheit, nach St. Petersburg abgereist. Die Abwesenheit Ihrer Majestät von hier wird voraussichtlich einige Wochen dauern. Die Königin erschien im Bahnhofe am Arme St. Maj. des Königs und begleitet von Sr. K. Hoh. dem Prinzen Eugen, der seine Gemahlin, die Großfürstin Vera, Kais. Hoh., am Arme führte. Ihre Maj. verabschiedete sich von den anwesenden Herren und Damen aufs Leutseligste und bestieg dann den Zug. Dieser besteht aus 3 Solowagen, darunter der eigene der Königin; aus einem Personen- und aus einem Gepäckwagen. Der Zug fährt bis Eidsfuhnen, hat bis Nördlingen württemb., bis Hof bairisches, dann sächs. Fahrpersonal u. s. w. und wird an der russischen Grenze vom Salonzuge des Kaisers abgelöst. Nachdem der Zug den Bahnhof verlassen, begaben sich Sr. Maj. der König und Herzog Eugen mit Gemahlin nach dem K. Residenzschlosse zurück.

— Stuttgart, 22. Jan. Durch die Blätter geht ein kurzer Auszug aus einer neuen Rundgebung des Don Karlos. Es ist eine Art Neujahrsansprache, in welcher der Präsident allen Ernstes die Möglichkeit einer Kriegserklärung gegen Deutschland und die vereinigten Staaten erörterte und seinen Anhängern die Versicherung gibt, daß er mit einigen Bataillonen im Stande sein werde, außer der

Eroberung von Madrid auch die Besiegung Deutschlands und Nordamerika's „bis zur Vernichtung“ zu Stande zu bringen. Die Rundgebung wäre somit ein erneuter Beweis dafür, daß es in dem erhabenen Schädel des Prätendenten „nicht richtig“ ist. Die Wahrnehmung, welche man schon im verflossenen Jahre machen konnte, wäre also im neuen bestätigt worden.

— Bahnlinie Straßburg-Ulm. Nachdem die neue Befestigung Straßburgs durch die die Stadt umgebenden Forts vollendet ist, wird in verschiedenen deutschen Zeitungen, namentlich militärischen, auf die strategische Nothwendigkeit hingewiesen, die beiden größten Waffenplätze im Süden Deutschlands, Straßburg und Ulm, mit einander durch eine direkte Eisenbahnlinie zu verbinden. Die seitherige Verbindung über Stuttgart sei nicht nur ein beträchtlicher Umweg, sondern für militärische Zwecke so viel als unbrauchbar, da in dem engen, von nicht unbedeutenden Höhen eingerahmten Thalle von Stuttgart bald nicht weniger als 7 Bahnlinien zusammenlaufen würden, welche schon in gewöhnlichen Zeiten eine höchst mißliche Stauung des Personen- und Güterverkehrs zur Folge haben, in den Zeiten einer Mobilmachung aber geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten müßten. Wie die „Bad. Postz.“ vernimmt, hat sich auch bereits die erste strategische Autorität des Reiches, General Moltke für die Herstellung der Bahnlinie Straßburg-Appenweier-Freudenstadt-Neutlingen-Ulm ausgesprochen (mit südlicher Abzweigung nach Sigmaringen). Von badischer Seite ist diese Linie von Appenweier bis Oppenau bereits in Angriff genommen und, wie dasselbe Blatt hört, hat auch die neueste amtliche Karte des Reichseisenbahnnetzes schon die Fortsetzung dieser Linie bis Freudenstadt eingezeichnet.

— Ehlingen. In der vorigen Woche wurde auf einer Sandbank im Neckar b. DE. die Leiche eines unbekanntem jungen Mannes aufgefunden. Trotz des oberamtlichen Ausschreibens im Staats-Anzeiger soll Name und Heimath des Mannes noch nicht in Erfahrung gebracht worden sein. Wie man hört, sind die Hosentaschen der ziemlich gut gekleideten Leiche auffallender Weise umgestülpt herausgehungen; auch war, außer ein Paar Zündhölzchen, in den Kleidern lediglich nichts aufzufinden. Die Legalinspektion soll indeß mit Sicherheit ergeben haben, daß kein Verbrechen, sondern ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliege. Immerhin wäre es aber wünschenswerth, über die Person des Mannes Näheres zu erfahren. — Auch in hiesiger Stadt war die Legalinspektionskommission neulich in Thätigkeit; es hatte sich ein dem Trunk ergebener älterer Mann vermittelt eines mit Wasser geladenen Karabiners in seinem Keller erschossen. Die Wirkung des Schusses war derart, daß beim Auffinden der Leiche an der Stelle des Kopfes nur einige Hautfetzen sich zeigten.

— Pfullingen, 21. Jan. Vorlezte Nacht wurde ein 18jähriger junger Mensch bei einer Schlägerei lebensgefährlich verletzt und ist die Untersuchung bereits im Gange.

— Karlsruhe, 21. Jan. An mehreren Orten des Landes wie answärts ist festliche Begehung des Geburtstages unseres einheimischen Dichters, Joseph Viktor Scheffel (geb. den 16. Febr. 1826), in Vereinstreifen beabsichtigt. Die Gegenwart ist gerechter als die Vergangenheit in der Anerkennung der Zeitgenossen.

— Konstanz, 19. Jan. Besten Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich in Hugelshofen ein sehr bedauerlicher Unfall, über den ein Einsender der „Thurg. Ztg.“ Folgendes mittheilt: Der Bauer Jakob März und seine Frau wollten eine etwa 8 bis 10 Maas haltende Flasche Branntwein in eine andere umschütten und brachten dieselbe dabei zu nahe an das Licht, so daß die geistige Flüssigkeit Feuer fing, die Flasche platzte und im Augenblick eine fürchterliche Flamme entstand, welche die ganze in der Wohnstube anwesende Familie (Mann und Frau, eine Tochter von 16 und ein Pflögkind von 7 Jahren) ergriff und derart verbrannte, daß namentlich an dem Aufkommen der beiden Kinder gezweifelt werden muß. Eine Mahnung, solche Geschäfte mit größter Sorgfalt und womöglich ohne Licht vorzunehmen.

— Berlin, 21. Jan. Reichstag. Die Strafgesetznovelle wurde bis S. 247 wesentlich nach den Anträgen der Kommission in zweiter Lesung genehmigt.

— Berlin. In Reichstagskreisen wird versichert, der Reichstag werde bereits nach Ostern in einer außerordentlichen Session behufs Erledigung der Justizgesetze zusammentreten; im Herbst würde der preussische Landtag einberufen, um über die Verlegung des Staatjahres und die Abänderung der verfassungsmäßigen Fristen für die Berufung des Landtages zu beschließen. Man betrachtet als zweifellos, daß die Regierung beabsichtige, bei dem Landtage die Ermächtigung zum Verlaufe der preussischen Eisenbahnen an das Reich nachzusuchen.

— Berlin, 20. Jan. In Folge der Mittheilung einiger Blätter daß Louise Cateau erkrankt sei, hat die „Germ.“ an Ort und Stelle telegraphisch angefragt und nun die Antwort erhalten: „Sie leidet seit dem 1. Januar große Schmerzen an den Stigmata. Die Aerzte

utwein  
apfel.  
hen.  
at gegen  
leihen  
sterer  
in.  
hen.  
liche Si-  
bei  
Rloß.  
eige.  
ommendes  
in Calw  
b. Damen  
gen wän-  
m, damit  
nnen, bis  
eintresse,  
entgegen-  
lehrer,  
Sicherheit  
geld  
Sattler.  
o.  
Kesselbach,  
ter, Apoth.  
n hier und  
mmosheim.  
ochter des  
uers Witw.  
ochter des  
rs  
J.  
-51  
-57  
-19  
-33  
-69  
-18  
schehen.  
J. ge-  
Behörden  
ahren hat  
d. M., da  
acht wurde.  
ntergerkom-  
er nur be-  
wahrheiten  
fer.  
so bereit-  
eselfbe Ge-  
s über den  
Absicht zu



vermögen keine Krankheitsymptome an ihr zu entdecken." Dazu bemerkt die "Germ.": "Wir vermuthen, daß die in nächster Nähe der Stigmatischen dumpf sich regende Arbeiterrevolution und die gräßlichen Plücker, welche dort aus Einzelner Munde gegen Altar und Thron ertönen, das Süchneiden der Dulderin vermehrt haben."

Zur Warnung vor dem Spiele in auswärtigen Lotterien mag Folgendes dienen: Ein "Geschäftsmann" aus Hamburg antwortete einem auswärtigen Spieler, welcher 10 Thaler in der Hamburger Lotterie gewonnen hatte: "Sie haben zwar in der 20. Ziehung gewonnen, aber Nichts zu fordern, da Ihnen das Spiel in der hiesigen Lotterie untersagt ist."

— Wien, 20. Jan. Die Altkatholiken werden sich in den nächsten Tagen zu einer Konferenz versammeln. Sie haben aus den Erklärungen der Regierung im Herrenhause gesehen, wie weit dieselbe ihnen entgegenzukommen bereit ist, und nachdem das weiter gehende Gesetz im Herrenhause gefallen, dürften sie nicht zögern, sich auf der dargebotenen Grundlage zu konstituiren und damit wenigstens den schreienden Mißständen ihrer bisher durch kein Gesetz geschützten Stellung abzuhelfen.

Belgien. Brüssel, 21. Jan. Louise Raveau ist, wie aus Bois d'Haine gemeldet wird, am Sonntag früh daseibst gestorben.

Frankreich. Marseille, 18. Jan. Der Belagerungszustand hat das Banket zu Ehren des hierher gereisten Gambetta verhindert. Geseh'n um 7 1/2 Uhr, als die Gäste sich einstellten, erhielt der Befehl: der Restaurant Roffi durch den Central-Kommissär die Anzeige folgenden Beschlusses: "Der Oberbefehlshaber des 15. Korps und des Belagerungszustandes in den Rhonemündungen in Anbetracht des Gesetzes vom 9. August 1849 über den Belagerungszustand; in Erwägung, daß das Banket, welches am 17. im Restaurant Roffi stattfinden soll, zu für die öffentliche Ruhe bedauerwerthen Rundgebungen Anlaß geben könnte — verordnet: Die oben angedeutete Versammlung ist in diesem und jedem anderen Lokal verboten. Der Central-Polizeikommissär ist mit der Ausführung der vorliegenden Verordnung betraut. Auf Befehl. Der General, Chef des Generalstabs. Lemaire." Gambetta, Coulemel und Rouvier, alle drei Deputirte, die auf dem Wege nach dem Restaurant waren, wurden benachrichtigt und kehrten sofort in das Hotel zurück, um jede Rundgebung zu vermeiden.

England. London, 20. Jan. Das Cabinet hat sich darüber geeinigt, daß man dem Schritt der drei Kaiserreiche in Konstantinopel beistimmt, sofern derselbe zum Zweck habe, einmal die Herstellung des Friedens in den aufständischen Provinzen und zur Voraussetzung die Aufrechterhaltung der Integrität der ottomanischen Herrschaft. Dieser Entschluß war unvermeidlich. Hätte die Regierung den Beitritt abgelehnt, so hätte sie den drei Kaiserreichen alle Vortheile der Lage überlassen, und da die englische Regierung nicht in der Lage ist, etwas anderes vorzuschlagen, so hätte sie mit ihrer Ablehnung ausgesprochen, sie sei überhaupt unfähig und nicht gewillt, den in der Türkei entstandenen Schwierigkeiten zu begegnen. Aus obigen Voraussetzungen erhellt übrigens, daß der Beitritt Englands ein reservirter ist, und daß die Regierung sich volle Freiheit zu handeln vorbehält.

Lemberg, 19. Jan. Aus Brostrow wird dem "Dziennik Polski" mitgetheilt, daß der russische Kaiser seinen Generaladjutanten Sebrjakoff aus Anlaß des letzten Odeßauer Bahnunfalls beauftragt habe, ein Kriegsgericht zu konstituiren, welches den Urheber jenes nur durch übertriebene Spaisamkeit in der Bahnverwaltung verschuldeten Unglücks unanständiglich zur Verantwortung ziehen soll. Es verlautet, daß damals überhundert Personen umkamen, ferner wird gemeldet, daß am Tage dieses Unglücksalles der Odeßauer Bahnhof sammt den mit Waaren überfüllten Magazinen abgebrannt sei.

### Vermischtes.

Ein Fischer in den Vogesen hat mittelst Uhrwerke eine fortwährende Bewegung des Wassers in einem Fischkasten erfunden, in dem man Forellen versendet. Da dieser Fisch sich vorzugeweise in bewegtem Wasser aufhält, kann er in einem solchen Kasten weithin gebracht und besser erhalten werden als bisher. Bekannt ist, daß überhaupt Fische, die matt werden und sich auf den Rücken legen, mittelst Kuteinblasen durch Blasbalg in's Wasser ihres Behälters wieder munter und gesund werden.

Ueber die Ansprüche der Dienstmädchen ist seit längerer Zeit schon so viel geschrieben und gewirzt worden, daß man glauben sollte, das Thema sei endlich erschöpft. Allein täglich treten neue charakteristische Erscheinungen dieses akut gewordenen Uebelstandes zu Tag. Der Pariser "Figaro" vom 21. Okt. erzählt folgenden artigen Zug: Eine Köchin erscheint in einem bürgerlichen Hause und Madame erklärt ihr, was ihr Tag für Tag zu thun obliege. — "Ich setze Sie zum Voraus in Kenntniß," sagte Madame, daß ich jeden Don-

nerstag mit Ihnen auf den Markt zum Einkauf gehen werde." — "Gut Madame!" entgegnete die Köchin, "bitte aber um Entschuldigung! — wer wird alsdann den Korb tragen?"

Das hübsche Studentenlied: Grad aus dem Wirthshaus 2c. und eine Anekdote hat den verfloffenen Cultusminister v. Mülller überlebt. Hier die letztere. Ein schwarzbefrackter Herr hat dem Minister ein Anliegen vorzutragen und tritt eben in das Vorzimmer ein, als eine einfach gekleidete Dame, offenbar die Gouvernante des Hauses aus dem Zimmer des Ministers herankommt. Mein Fräulein, redet sie der Herr an, ist Se. Excellenz bei Laune? — Ich denke ja, er ist bei Stimmung. Soll ich Sie melden? — Ja bitte. — Die Dame verschwindet, ist im Nu wieder da: Treten Sie ein. — Der Herr dankt, drückt ihr rasch einen Doppelfrisz in die Hand und tritt ein. — Pächelnd empfängt ihn der Minister mit den Worten: Meine Frau hat Sie gemeldet, was wünschen Sie? — Vor Allem Verzeihung, Excellenz, sagte der erschrockene Mann, ich glaubte —

— Wieder lacht der Minister, ich weiß, was Sie glauben, aber was wünschen Sie? — Er hört den Wunsch des Herrn und erfüllt ihn: "Ihr Glaube hat Ihnen geholfen." — Unten aber am Thor drückt ihm die Portier den Doppelfrisz in die Hand: "von Ihrer Excellenz, der Frau Ministerin!" (Adelheid.) Ich fürchte fast, der Herr Schuttrath (denn das ist er jetzt) hat in der Bestürzung den goldenen Frisz behalten; denn der Portier sah ihm sehr enttäuscht nach.

Nach einem interessanten Berichte des Stabsarztes Dr. Stricker sind in der Traube'schen Klinik zu Berlin alle seit mehreren Monaten vorgekommenen akuten Gelenkrheumatismen mit Salicylsäure behandelt und damit die glänzendsten Resultate erzielt worden. Sämmtliche Kranke sind nach Ablauf von 48 Stunden vollständig von den localen Krankheitserscheinungen, Anschwellungen, Röthung und Schmerzhaftigkeit der Gelenke befreit gewesen, so daß Salicylsäure für das wirksamste, vielleicht für ein radicales Heilmittel des akuten Gelenkrheumatismus angesehen werden kann.

(Bierkonsum.) Wie hoch sich die Quantitäten des Bierverbrauchs in gegenwärtiger Zeit beziffern, mögen folgende Zahlen beweisen: Italien steht auf der untersten Sprosse der Bierzahlenleiter; der Bierverbrauch beläuft sich daseibst bloß auf 1/2 Liter jährlich pro Kopf, während Rußland schon das Vierfache (2 Liter) konsumirt; Schweden braucht 12, Norwegen 14, Frankreich 19, Niederlande 27, Oesterreich 39, Dänemark 43, Norddeutschland 57, Elsaß 57, Baden 78, Rheinpfalz 97, England 138, Belgien 157, Württemberg 219, Baiern 281, Nürnberg 404, München 570, Jugoistadt 1000 & pro Kopf.

Aus Toulouse wird die Bereitelung eines Gaunerstreichs gemeldet, welcher für die dortige Bank hätte verhängnißvoll werden können. Von der alten Franziskanerkirche der Stadt, welche während der ersten Revolution geschlossen wurde und im Jahr 1874, wo sie als Fouragemagazin diente, abgebrannt ist, steht nur noch das Portal und der Glockenturm. In letzterem befindet sich eine Bleifabrik. Vor Kurzem stellte sich bei dem Leiter derselben ein Fremder von distinguirtem Aeußeren, geziert mit dem Bande eines auswärtigen Ordens ein, und bat um die Erlaubniß, den Thurm besichtigen und seine Fundamente prüfen zu dürfen. Ihm sowohl als seinem "Sekretär" wurde dieß bereitwilligst gestattet und beide Herren begannen eine sehr eingehende Untersuchung der Kellerräume, welche unbemegt waren. Mehrmals hatten Beide, welche sich übrigens bei dem Fabrikpersonal beliebt zu machen gewußt hatten, die Plattform des Thurmes bestiegen, und es geschah dieß am Dienstag, den 23. v., abermals. Kaum waren die Fremden aber auf der höchsten Spitze des Thurmes angelangt, als man Lärm und Gepolter und gleich darauf einen Schrei hörte. Die Arbeiter eilten hinan und sahen beide Fremde vom Thurme herabstürzen. Den einen derselben fand man furchtbar zerschmettert und bereits verschieden, sein Begleiter und "Secretär" aber, der auf ihn gefallen war, lebte noch, wenn er auch schwer verletzt war. Im Spital, zur Besinnung zurückgelehrt, legte er folgenden Geständniß ab: Sein Begleiter, ein geschickter Ingenieur, hatte den Plan gefaßt, die Bank von Toulouse zu berauben, und zwar, indem er von dem Keller des Thurmes aus, welcher an das Bankgebäude stößt, in die unterirdische Schatzkammer des Geldinstitutes einbrach. Das verbrecherische Werk war so gut wie gelungen. Die beiden Diebgesellen waren zum letzten Male auf die Plattform des Thurmes gestiegen, um sich dort ungesichert über die Theilung des Raubes zu einigen. Sie geriethen in Streit, und der Ingenieur packte seinen Complicen, um ihn von der Höhe hinabzuwerfen. In dem Ringkampfe, welcher sich entspann, stürzten Beide in die Tiefe. Die sofort angestellten Untersuchungen konstatarren, daß die Mauern zu dem Keller der Bank durchbrochen waren, und daß die Arbeit einer Stunde genügt hätte, um die Schätze des Instituts den Einbrechern zu überliefern.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Deijlgläger in Calw.

Das Calw... erscheint... mal: Dien... tag und... Samstag... ein Unter... beigegeben... preis halb... durch, die... Bezirk 2... gau: Wür...

Uro

für das... werden...

unter D... me in d... besproch... wachung... statten... Simmoz... hinausge...

Sache ei...

Verlauf... digen un... dieser B... wie auch...

wornach... etwaige...

S... In d... Bäu er... die Schu... Mit...

und der... ebenfalls... haus in... und Bürg... Centralbl... gen hiem... Calw...

Ruß



32 Kal... 14... 54 Sä... holz... am...

